

Ha, Verräther, hab' ich Dich!

Theater-Humoristik von H. Pauli.

Er war es nun einmal! — Schlimm für ihn, sehr unangenehm, aber nicht mehr zu ändern.

Warum hatte dieser Mensch auch diese utopisch langen Arme und Beine? — Warum schlenkerte er diese Gliedmaßen so unmoderat in der Luft herum?

Ein Circusclown belustigt die Zuschauer im Circus, ein GarderobencLOWN seine Kollegen in der Theater-Garderobe.

Er hat den Gast an der Gurgel... Das Einschlagen einer Bombe, ein Blick aus heiterem Himmel kann nicht von verheerender Wirkung sein.

Das Damenpersonal fiel stracks in Ohnmacht. — Die Herren standen ebenfalls erstarrt, was manchmal nicht sehr schwer wurde.

„Was?“, „Bitte, hier ist sie,“ und Schmidt zieht die Epistel aus der Tasche und reicht sie hin.

Stimmen auf allen Gesichtern. Dann Fragen, dann ein nicht enden wollendes Gelächter, das der Direktor mit den Worten unterbricht: „Die Probe geht weiter!“

„Ha, Verräther, hab' ich Dich!“ faßt er Thorane beim Halse. Sie ringen währenddessen.

Ich hatte ihn selbst da hinaus geschickt und auch verprochen, ihn zu holen, wenn es soweit war.

Schmidt, der vierte Aufzug geht an, rief ich zur Thür hinein. Schmidt seufzte. „Ich bekomme die Rolle nicht in den Kopf, sie ist entsetzlich schwer.“

„Wird schon gehen,“ tröstete ich ihn, „wenn Sie nur die ersten Worte bringen, alles andere macht sich dann allein.“

„Mit diesem orakelhaften Trostspruch verließ ich ihn, lief auf den Schrittboden, auf welchem ich mich in einer Ecke versteckte und mit funkeln Augen die Vorgänge auf der Bühne beobachtete.“

„Raum ist das verhängnisvolle Wort gefallen, als ein Ton, ähnlich dem Grunzen eines Walrosses, die Stille durchbrach.“

„Wa—wa—wa,“ flötete der Gast entsetzt mit schlotternden Knien, und suchte sich den Händen des nach seiner Meinung Blödsinnigen zu erwahren.

„Wa—wa—wa,“ wimmert der Gast davagisch. Jetzt aber lassen zehn kräftige Häufte den Bodenben.

„Schmidt! Mensch! Ungeheuer! Schafkoppl!“ Alles schreit durcheinander. Schmidt tobt immer weiter!

„Mensch, sind Sie denn verrückt geworden?“ ruft der Direktor, der die Regie führte, „was wollen Sie denn eigentlich?“

„Aber bitte, Herr Direktor, meine Rolle!“ „Was?“, „Bitte, hier ist sie,“ und Schmidt zieht die Epistel aus der Tasche und reicht sie hin.

„Die feinste Blag vorbeigeln un kann von der Gaf zu erheben un er kann sich vornehmen, wann er emol reich wern thut, da thut er auch emol da esse.“

„Gude Sie, Mister Editer, des sein lauter Sache, wo Ich als reicher un prominenter Mann net thun kann.“

„Am Waldorf-Astoria oder an annerer feinerer Blag kann Ich auch net vorbei gehn.“

„In den Sie blos emol den munerischen Hunger un den prachtvolle Dorcht, wo die arme Leit immer hawwe!“

„Für was awwer die arme Leit am meiste ze beneide sein, des is, daß sie sei Angst ze hawwe brauche, ihr Geld ze verlieren.“

„Unter den Gästen waren auch zwei Herren, welche Frau v. G. nicht näher kannte.“

„Frau v. G. sagte nun in scherzhaftem Tone: Die Medaille ist vermutlich aus Versehen in die eine oder andere Tasche gekommen.“

„Die Weigerung erregte allgemeines Erstaunen. Dieser Herr war gerade einer von denjenigen, welche von Frau v. G.'s Bruder eingeladen waren.“

„Auf keine Weise, mein Herr, ich erlaube Niemand, mich zu berühren.“ Diese hartnäckige Weigerung, sich einer scherzhaften Witzfigur zu unterziehen, welche von allen Anwesenden acceptirt wurde, erregte allgemeines Be-

freunden und Mißtrauen, welches sich noch steigerte, als man zu bemerken glaubte, Baron H. wolle sich der Thüre nähern.

„Da hörte man plötzlich von der Mutter der Gafgeberin, welche in einer Ritze sah, den Ausruf: Da ist die Medaille!“

„Hierauf zog er eine andere Medaille aus der Tasche, es war eine naturgetreue Kopie der ersten.“

Der Oberst v. D. Freiherr von Reulichen, genannt v. Nymphenheim, der zu Grindelwald in der Schweiz dieser Tage gebohren ist, erzählte einem Freunde des Berliner „Volks-Anzeiger“ eine heitere Episode aus jener Zeit.

„Der „König der Könige“ wollte damals auch dem Großherzog von Baden die Ehre seines Besuches spenden, und zur festgesetzten Stunde lief der Sonderzug mit dem Schah in den Bahnhof in Karlsruhe ein.“

„Der alte Dupont, der vor achtzig Jahren Direktor des kaiserlich königlichen Hofoperntheatres am Karntner Thor in Wien war, spielte einmal ein Tenor für zweite Partien.“

„Der bössliche Franzose, in der Meinung, der junge Mann habe geniest, neigte ein wenig das Haupt und murmelte ein: „Sante!“

„Zu Obelstham in der englischen Grafschaft Gloucester ist, wie man dort schreibt, kürzlich eine alte Dame Namens Jane Curzon gestorben.“

„Zu Obelstham in der englischen Grafschaft Gloucester ist, wie man dort schreibt, kürzlich eine alte Dame Namens Jane Curzon gestorben, die, bevor sie aus der Welt schied, ihren Verwandten noch eine höchst angenehme Ueberraschung bereitet hat.“

aufhielt. Vor einigen Wochen verfiel die 80jährige Dame in eine schwere Krankheit, und der Zufall wollte, daß eine Nichte von ihr mit ihrem Kanne, ohne zum Besuche aufgefordert zu sein, in dem Landhause ihrer Verwandten aufsuchte.

„Die Medaille war, als die Kleine der alten Dame den Rücken präsentirte, von deren Schooß herunter auf den weichen Teppich und weiter in jener Ritze gerollt, wo die Tochter es aufhob.“

„Die Medaille war, als die Kleine der alten Dame den Rücken präsentirte, von deren Schooß herunter auf den weichen Teppich und weiter in jener Ritze gerollt, wo die Tochter es aufhob.“

„Der Schah war gefunden. Und nun trat der Fremde mitten in des Salons und sagte: „Meine Damen und Herren, ich bin Baron H., Direktor von Bergwert in X.“

„Da bin ich neugierig.“ „Na, also z. B.: Nymphen und heißen.“ „Daß ich nicht wüßte,“ erwiderte der Schriftsteller, „ich kann meinen Diener wohl heißen, etwas zu thun, aber nicht nennen.“

„Der alte Dupont, der vor achtzig Jahren Direktor des kaiserlich königlichen Hofoperntheatres am Karntner Thor in Wien war, spielte einmal ein Tenor für zweite Partien.“

„Der bössliche Franzose, in der Meinung, der junge Mann habe geniest, neigte ein wenig das Haupt und murmelte ein: „Sante!“

„Zu Obelstham in der englischen Grafschaft Gloucester ist, wie man dort schreibt, kürzlich eine alte Dame Namens Jane Curzon gestorben.“

„Zu Obelstham in der englischen Grafschaft Gloucester ist, wie man dort schreibt, kürzlich eine alte Dame Namens Jane Curzon gestorben, die, bevor sie aus der Welt schied, ihren Verwandten noch eine höchst angenehme Ueberraschung bereitet hat.“

darf zu sorgen, daß kein Mensch sich den Hunden nähert, außer den Mitgliedern der kaiserlichen Familie.

„Aber Sie mal diese schön gefaltete Karte hier im Speiseaal, wirklich wunderbar.“

„Aber Sie mal diese schön gefaltete Karte hier im Speiseaal, wirklich wunderbar.“

„Aber Sie mal diese schön gefaltete Karte hier im Speiseaal, wirklich wunderbar.“

„Aber Sie mal diese schön gefaltete Karte hier im Speiseaal, wirklich wunderbar.“

„Aber Sie mal diese schön gefaltete Karte hier im Speiseaal, wirklich wunderbar.“

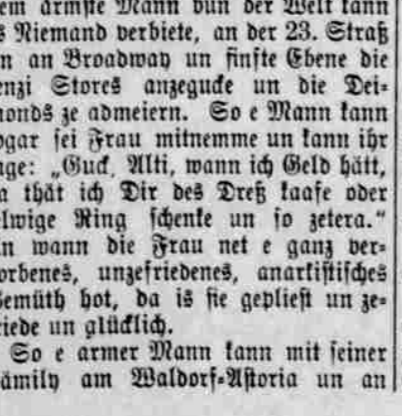
„Aber Sie mal diese schön gefaltete Karte hier im Speiseaal, wirklich wunderbar.“

„Aber Sie mal diese schön gefaltete Karte hier im Speiseaal, wirklich wunderbar.“

„Aber Sie mal diese schön gefaltete Karte hier im Speiseaal, wirklich wunderbar.“



Residenz of John Ritsch, Esq., Größer Neu York.



Mister Editer!